

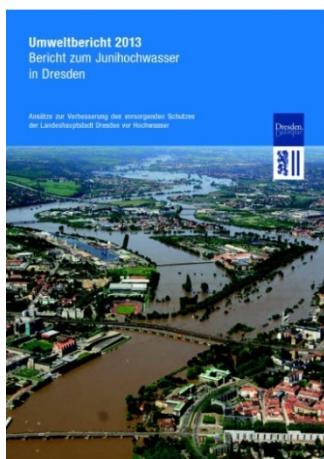


Juli 2014

Aktuelle Informationen zum Hochwasserrisikomanagement in der Landeshauptstadt Dresden

Ereignisanalyse Hochwasser 2013

Die vollständige Analyse des Hochwassers 2013 steht ab sofort im Internetauftritt der Landeshauptstadt Dresden unter www.dresden.de/hochwasser zum Download zur Verfügung.



In Auswertung der Hochwasser vom Mai und Juni 2013 lassen sich zwei wesentliche Schlussfolgerungen für das Hochwasserrisikomanagement der Landeshauptstadt Dresden ziehen.

Zum Ersten hat sich gezeigt, dass die bisherigen strategischen Ansätze im Hochwasserrisikomanagement, die z. B. im Plan Hochwasservorsorge Dresden ausgearbeitet wurden, richtig sind. Es ist der in den letzten zehn Jahren geleisteten Arbeit zu verdanken, dass Dresden mit den

Hochwassereignissen so gut umgehen konnte.

Zum Zweiten ist festzuhalten, dass die Landeshauptstadt Dresden dabei nicht am „Ende“ des Weges ist. In verschiedensten Bereichen kann und muss die Handlungsfähigkeit der Stadt verbessert werden.

Stand der Beseitigung von Hochwasserschäden aus 2013 an städtischen Gewässern

Neben den vielen Schäden an privaten und gewerblichen Objekten sowie an der städtischen Infrastruktur sind bei solchen extremen Ereignissen in besonderem Maße auch die Gewässer selbst betroffen. Diese müssen in ihrer Funktion als Vorfluter die Hauptlast der oberflächig abfließenden Wassermengen bewältigen.

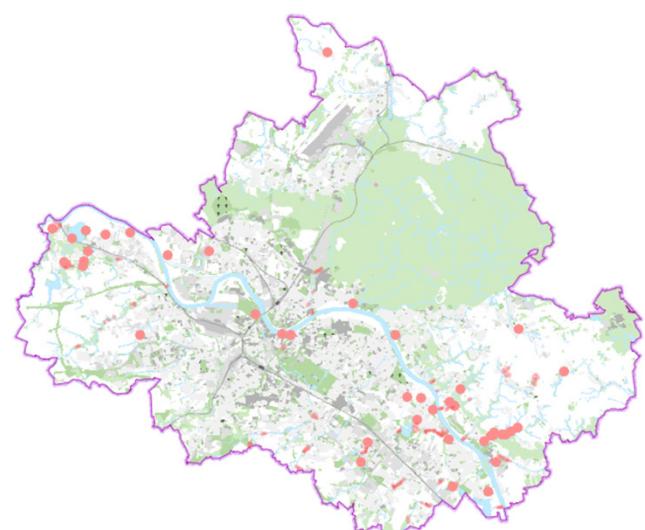
In der Schadensbeseitigung an den Gewässern ist es deshalb von besonderer Bedeutung, die Schäden nicht nur einfach auszubessern, sondern die Gewässer wieder so herzustellen, dass diese bei zukünftigen Ereignissen ihre Aufgabe noch besser und ohne größere Schäden bewältigen können.

In Dresden hat es an fast 100 Stellen Schäden an Gewässern gegeben. Die für die Beseitigung erforderlichen Maßnahmen wurden zu 28 Paketen zusammengefasst. Der an den Freistaat Sachsen gemeldete Gesamtschaden wird dabei auf fast 4,4 Millionen Euro geschätzt.

Dem Stadtrat wurde die Analyse zur Beschlussfassung vorgelegt. Es wurde vorgeschlagen, in vier besonders wesentlichen Punkten die bisher im Plan Hochwasservorsorge vorgeschlagenen Ansätze zu erweitern.

1. Die Schadensbeseitigung an der Brücke Herman-Conradi-Straße soll so erfolgen, dass künftig an dieser Stelle ein etwa 25-jährliches Ereignis schadlos im Gewässerbett abgeführt werden kann.
2. Zur Sicherstellung der Erreichbarkeit des Stadtteils Laubegast bereits ab mittleren Hochwassern der Elbe soll die Machbarkeit einer Höherlegung der Salzburger Straße geprüft werden.
3. Für die bestehenden Nutzungen an der Leipziger Straße soll ein möglicher Gebietsschutz untersucht werden.
4. Im Dresdner Westen und im Dresdner Osten sollen Messstationen errichtet werden, die zusätzlich zum Pegel Innenstadt den Wasserstand für die Hochwasserabwehr messen.

Der Stadtratsbeschluss zur Ereignisanalyse vom 10.7.2014 steht mit Begründung im Internetauftritt der Landeshauptstadt Dresden unter ratsinfo.dresden.de zum Download zur Verfügung.



Schäden (hellrote Punkte) an Gewässern in Dresden infolge der Hochwasser im Mai/Juni 2013
(Quelle: Umweltamt 2013)

Übersicht über die Maßnahmepakete zur Beseitigung der Schäden infolge des Hochwassers Mai/Juni 2013 an Gewässern in Dresden (Quelle: Umweltamt 2013)

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| HWSB13-86-001 Rechtselbische Bäche: Wiederherstellung Abflussprofil Prießnitz, Helfenberger Bach, Keppbach, Graupaer Bach | HWSB13-86-020 Hochwasserrückhaltebecken Nord: Wiederherstellung des Rückhalteraums und der Funktionsfähigkeit im HWRB Weißiger Keppbach, HWRB Schönfelder Bach 2 Ehrlichtteich, HWRB Schönfelder Bach 3 und Aspichtteich, HWRB Schullwitzbach, HWRB Kucksche |
| HWSB13-86-002 Linkselbische Bäche: Wiederherstellung Abflussprofil (Zschonerbach, Lotzebach/Tänlichkeitgrundbach, Maltengraben) | HWSB13-86-021 Hochwasserrückhaltebecken Süd: Wiederherstellung des Rückhalteraums und der Funktionsfähigkeit im HWRB Leubnitzbach, HWRB Zschauke, HWRB Kaitzbach II |
| HWSB 13-86-003 Meußlitzer Teich: Wiederherstellung Teich- und Uferprofil | HWSB 13-86-022 HWRB Zschauke: Wiederherstellung, grundhafte Ertüchtigung |
| HWSB 13-86-004 Brüchigtgraben: Beräumung Treibgut und Sedimente Spülung Durchlass | HWSB13-86-023 Nickerner Abzugsgraben: Instandsetzung Damm und Herstellung einer Rigolentwässerung |
| HWSB 13-86-005 Maltengraben: Beräumung, Instandsetzung und Ersatzneubau | HWSB13-86-024 Kucksche: Wiederherstellung Abflussprofil und Ertüchtigung Hinterlandentwässerung |
| HWSB 13-86-006 Lockwitzmühlgraben: Instandsetzung, nachhaltige Ertüchtigung | HWSB13-86-050 Friedrichsgrund: Sanierung 4 großer Schadstellen am Wanderweg |
| HWSB 13-86-007 Prohliser Landgraben, Geberbach: Instandsetzung und grundhafte Ertüchtigung sowie Sedimentberäumung und Anlage eines Sedimentfangs und Verbesserung der Abflussbedingungen | HWSB13-86-075 Lockwitzbach: Instandsetzung Böschung und Uferbereich |
| HWSB 13-86-008 Leubnitzbachsystem: Instandsetzung der Böschung und Sohle | HWSB13-86-101 Grundwasser: Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit des Hochwasserbeobachtungsmessnetzes |
| HWSB 13-86-009 Zschonerbach: Instandsetzung Uferbefestigung, Teiche, Brücken und Wanderweg | HWSB13-66-033 Zschonerbach: Schadensbeseitigung Brücke Am Kirchberg |
| HWSB 13-86-010 Tummelsbach: Beräumung, Sicherung und Instandsetzung | |
| HWSB 13-86-011 Lotzebachsystem: Instandsetzung und Bestandsicherung | |
| HWSB 13-86-012 Prießnitz: Instandsetzung historische Brücke, Gewässerberäumung, Instandsetzung Ufer- und Sohlbefestigung | |
| HWSB 13-86-013 Fuchsgraben: Wiederherstellung Gerinne und Hangsicherung | |
| HWSB 13-86-014 Wiesenabzugsgraben: Wiederherstellung Abflussprofil und grundhafte Ertüchtigung | |
| HWSB 13-86-015 Graupaer Bach: Beräumung, Entlandung | |
| HWSB 13-86-016 Feststoffrückhalteanlagen: Wiederherstellung der Rückhalteräume und deren Funktionsfähigkeit am Prohliser Landgraben, Geberbach, Nicherner Abzugsgraben, Gompitzer Graben, Jahnbach, Hässiger Bach, Tänlichkeitgrundbach, Amselgrundbach, Eisenbornbach, Kucksche | |
| HWSB 13-86-017 Hochwasserrückhaltebecken Maltengraben: Entlandung, Wiederherstellung der Rückhaltefunktion | |
| HWSB 13-86-018 Hochwasserrückhaltebecken Kaitzbach 1: - Entlandung Wiederherstellung der Rückhaltefunktion | |
| HWRB 13-86-019 Hochwasserrückhaltebecken Schullwitzbach: Entlandung und Stabilisierung der Böschung | |

Für die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Gewässer besonders wichtige Maßnahmen wurden sofort nach dem Hochwasser begonnen und sind zu wesentlichen Teilen bereits abgeschlossen. Mit diesen Sofortmaßnahmen wurden bereits Schäden von insgesamt über 275 Tausend Euro beseitigt.



Dammbrechung Maltengraben (Quelle: Umweltamt 2013)

Für alle anderen Maßnahmepakete laufen zurzeit die erforderlichen Planungen. Sie müssen bis zum 31.06.2015 beim Freistaat Sachsen beantragt werden.

Starkregenereignis am 27.5.2014

Am Nachmittag des 27.5.2014 kam es ab ca. 14 Uhr an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet zu mehreren heftigen Niederschlägen mit Niederschlagssummen von über 50 mm bis über 90 mm, wobei kurzzeitige Spitzen von über 10 mm in fünf Minuten auftraten.

Die Regenmengen waren lokal sehr unterschiedlich. So wurden in einigen Gebieten nur geringe (Rochwitz, Hosterwitz) bis mittlere Niederschlagsmengen gemessen (Cossebaude, Tolkewitz). An anderen Regenschreibern wurden dagegen zehn- bis über hundertjährige Niederschläge registriert. So wurde die größte Gesamtregenmenge am 27.5.14 an den städtischen Regenschreibern in Obergorbitz mit 68,5 mm gemessen, wobei Spitzenwerte von 8,3 mm in 5 Minuten auftraten. Dabei fielen in zwei Stunden (14:20 bis 16:20 Uhr) 56,9 mm Niederschlag. Das entspricht einem Regen, der statistisch gesehen etwa nur einmal in 50 bis 100 Jahren kommt. Für die oberen Einzugsgebiete des Lotzebaches und des Tännichtgrundbaches, wo keine Regenschreiberdaten verfügbar waren, wurden mittels Auswertung von Radarinformationen Regensummen von 83,7 mm mit Spitzen von 13,3 mm in 5 Minuten bzw. 94,5 mm mit Spitzen von 11,4 mm in 5 Minuten ermittelt, beides Regen, die deutlich stärker als hundertjährige Regen sind.

Das Ereignis war, im Unterschied zum Hochwasserereignis vom Juni 2013, dadurch gekennzeichnet, dass es sich plötzlich entwickelte (Sturzflut) und nur die kleineren linkselbischen Gewässer betroffen waren.

Verheerende Wirkungen hatte das Ereignis am Lotzebach und am Tännichtgrundbach. Dort waren extreme Hochwasserabflüsse, verbunden mit massiven Treibgut- und Geschiebetransport, zu beobachten. In der Folge kam es zu Überflutungen und Schäden an Straßen, Privatgrundstücken und den Gewässern selbst. Dies zeigen die beispielhaft ausgewählten Abbildungen.

An den in Dresden am stärksten betroffenen Gewässern Tännichtgrundbach und Lotzebach wurden Gewässerschäden festgestellt, deren nachhaltige Beseitigung erhebliche Kosten von über 1,2 Millionen Euro verursachen werden. Auch an Straßen und Brücken sind Schäden von ca. 300 Tausend Euro entstanden. Der Gesamtumfang der privaten und gewerblichen Schäden ist der Stadt Dresden nicht bekannt.



Zerstörte Weißtropper Straße am Unterlauf des Tännichtgrundbaches am 28.5.14
(Quelle: Umweltamt 2014)

Aber auch an anderen Stellen des Stadtgebietes wurden zum Teil hundertjährige Regen gemessen, so dass an einigen weiteren Gewässern Hochwasserrückhaltebecken eingestaut wurden und es stellenweise zu kleinräumigen Überflutungen kam.



Eingestautes HWRB Kaitzbach 1 Hugo-Bürkner Park am 27.5.14
(Quelle: Umweltamt 2014)

Hochwasserschutz Dresden-Laubegast am Altelbarm (Maßnahme M30)

Die Entwurfsplanung, welche im Rahmen der Bürgerbeteiligung 2012 und 2013 mit den Laubegaster Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt und anschließend vom Stadtrat bestätigt wurde, sieht die Errichtung eines Deiches bzw. einer Hochwasserschutzmauer beiderseits der Leubener Straße vor. Öffnungen an querenden Straßen und Wegen sollen mit mobilen Verschlüssen verschlossen werden. Auf dieser Basis wurde die Genehmigungsplanung erarbeitet und damit der Antrag auf Planfeststellung bei der Landesdirektion Sachsen im April 2014 gestellt.

Noch in diesem Jahr soll die erste wasserrechtliche Anhörung sowie die Offenlegung der Planung erfolgen. Alle Betroffenen, deren Belange von der Planung berührt werden, haben dann die Gelegenheit, noch einmal das Vorhaben zu prüfen, Hinweise zu geben und Einwendungen zu erheben. Über die genaue Zeitschiene informiert das Umweltamt rechtzeitig.

Hochwasserschutz Dresden-Laubegast an der Stromelbe (Maßnahme Z1)

Für den Start der erweiterten Grundlagenermittlung muss die Landeshauptstadt Dresden gemäß des 2013 novellierten Sächsischen Wassergesetzes eine Verpflichtungserklärung nach den §§ 79 und 84 SächsWG abgeben. Damit verpflichtet sich die Landeshauptstadt Dresden zum einen, die Mehrkosten zu übernehmen, die durch den Einsatz mobiler Elemente statt stationärer Anlagenteile entstehen. Zum anderen verpflichtet sich die Landeshauptstadt Dresden, diese mobilen Elemente zu lagern, zu unterhalten und zu betreiben, also im Hochwasserfall einzusetzen. Zurzeit prüft die Landeshauptstadt Dresden mit der Landestalsperrenverwaltung noch rechtliche Details dieser Erklärung.

Als zweite Voraussetzung für die Ausschreibung der Planungsleistungen für die erweiterte Grundlagenermittlung muss die mit den Bürgerinnen und Bürgern 2012 erarbeitete Aufgabenstellung aktualisiert werden. Dies

umfasst die Anpassung an das aktuelle Vergaberecht und die Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Hochwasser 2013.

Sobald diese beiden Voraussetzungen erfüllt sind, werden die Ergebnisse den Bürgerinnen und Bürgern in Laubegast vorgestellt. Bei nachfolgender Bestätigung und Freigabe der entsprechenden Finanzmittel durch die Landestalsperrenverwaltung können die Planungsleistungen für die erweiterte Grundlagenermittlung europaweit ausgeschrieben werden.

Ziel der Landeshauptstadt Dresden ist es, die Vergabe noch 2014 abzuschließen, so dass die Grundlagenermittlungen zum Beginn 2015 starten können.

Projekt Sächsisch - Tschechisches Hochwasserrisikomanagement (STRIMA)

Im grenzüberschreitenden Projekt STRIMA engagieren sich die Landeshauptstadt Dresden und die tschechische Agentur für regionale Entwicklung (Agentura regionálního rozvoje, spol. s.r.o. Liberec) unter Führung des Leadpartners, dem Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Im Rahmen dieses Projektes wird am 9.9.2014 die Landeshauptstadt Dresden Gastgeberin des dann mittlerweile schon 6. Hochwasserrisikomanagement-Forums sein. Auf diesem wird der Zusammenhang zwischen „Hochwasserrisikobewusstsein und Hochwassereigenvorsorge“ diskutiert werden.



Mit dem Projekt STRIMA sollen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Tschechien beim Hochwasserrisikomanagement verbessert und gemeinsame Methoden sowie Instrumente

entwickelt und erprobt werden. Bereits existierende Kooperationsstrukturen im Bereich wasserwirtschaftliche Fachplanung werden weiter ausgebaut. Projektgebiete sind die Euroregionen Erzgebirge/Krušnohoří, Elbe/Labe und Neisse-Nisa-Nysa und unmittelbar angrenzende Bereiche.

Das grenzüberschreitende Hochwasserrisikomanagement-Forum mit mittlerweile 5 Veranstaltungen wurde etabliert. In diesem treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und Fachämtern, bedarfsweise ergänzt durch Expertinnen und Experten. Das Forum hat die Aufgabe, neben regelmäßiger Information und Schulung, gemeinsame Steuerungsstrategien zur Vermeidung und Verminderung von Hochwasserrisiken zu entwickeln. Zur Erhöhung des öffentlichen Problembeusstsseins findet ein Teil der Veranstaltungen öffentlich statt.

Flankierend wird eine Methode entwickelt und erprobt, mit der Schadenspotenziale von Gebäuden nach grenzübergreifend vergleichbaren Ansätzen ermittelt werden. Hieraus werden dann Vorschläge zur Stärkung der baulichen Eigenvorsorge abgeleitet.

Das Projekt läuft bis zum 31.12.2014 und verfügt über ein Projektbudget von etwa 500 Tausend Euro. Es wird von der Sächsischen Aufbaubank als Ziel-3-Projekt aus dem Europäischen Fonds für regionale

Entwicklung gefördert. Ausführliche Informationen finden Sie auf der ProjektHomepage unter www.strima-ziel3.eu.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti

Der offizielle Projektauftakt erfolgte anlässlich einer Konferenz am 27.9.2013 in Liberec, die vom Stellvertretenden Regionspräsidenten der Region Liberec, Herrn Josef Jadrný, und dem Vizepräsidenten des Sächsischen Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie, Herrn Heinz Gräfe eröffnet wurde.

Das Auftaktforum gab einen Überblick über die geplanten Projektaktivitäten und bot die Möglichkeit, Erfahrungen und Kenntnisse in die vorbereiteten Veranstaltungen des Forums einzubringen.

Im Jahr 2013 haben noch zwei Foren stattgefunden, und zwar am 19.11.2013 in Großschönau (SN) zum Thema „Grenzüberschreitendes, kommunales Hochwasserrisikomanagement – gemeinsam analysieren, planen und handeln“ sowie Ende November 2013 in Turnov (CZ) zum Thema „Schadenspotenzialanalyse für Gebäude und Infrastruktur“.

Das erste Forum des Jahres 2014 fand dann am 11.02.2014 in Dresden zum Thema „Erfahrungsaustausch mit Kommunen zur Schadensermittlung und Förderung der baulichen Eigenvorsorge“ statt. Mit insgesamt 63 Teilnehmern erzielte das 4. Forum einen außerordentlich erfreulichen Zuspruch.

Am 15.5.2014 fand in Děčín (CZ) das zunächst letzte Forum „Naturnahe Hochwasserschutzmaßnahmen“ statt. Vorausgegangen war am 28./29.4.2014 eine zweitägige Exkursion zum Thema „Naturnahe Hochwasserschutzmaßnahmen in der Praxis“ nach Bayern und Sachsen.

Nach dem 6. Forum am 9.9.2014 in Dresden werden im darauffolgenden Forum in Liberec, CZ, im Oktober die Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements im Mittelpunkt stehen.

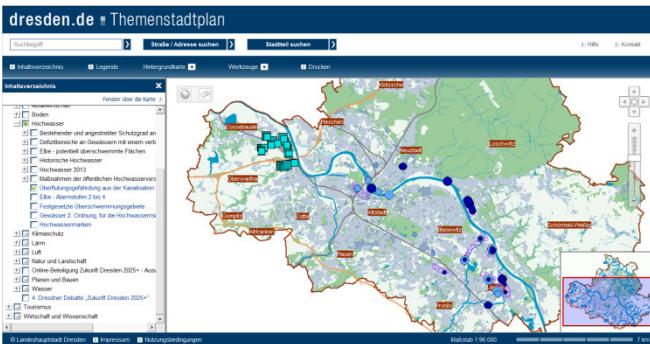
Das Projekt findet am 25.11.2014 in Dresden mit der Vorstellung der Projektergebnisse seinen vorläufigen Abschluss.



Neue Informationsangebote im Themenstadtplan

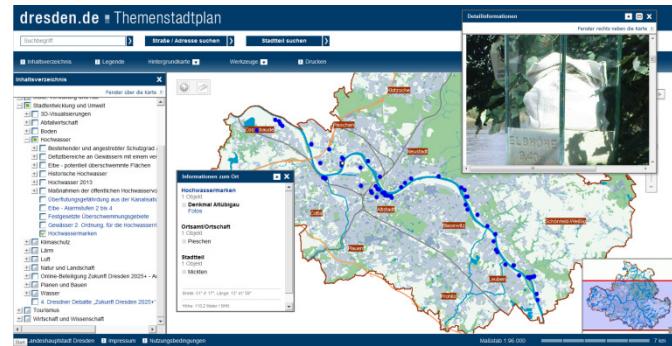
Im Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden (www.dresden.de/stadtplan) finden Sie unter der Rubrik „[Stadtentwicklung und Umwelt → Hochwasser](#)“ eine Vielzahl geografisch aufbereiteter Informationen zum Thema.

Seit kurzem sind hier auch die Gefährdungen dargestellt, die bei extremen Regenereignissen infolge einer Überlastung der Kanalisation auftreten können. Unter „[Stadtentwicklung und Umwelt → Hochwasser → Überflutungsgefährdung aus der Kanalisation bei Starkregen und gleichzeitigem Elbehochwasser](#)“ können nicht nur die Schächte identifiziert werden, die bei solchen Regen überstauen, sondern auch die Gebiete, die durch diese Wasseraustritte gefährdet sind.



Thema „Überflutungsgefährdung aus der Kanalisation“ im Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden (Quelle: Umweltamt 2014)

Dresden hat schon viele Hochwasser erlebt. An den verschiedensten Stellen findet man in Dresden Markierungen, die an diese Ereignisse erinnern. Diese sind manchmal nur einfache Kennzeichnungen, manchmal aufwendige Denkmäler und manchmal auch Kunstwerke.



Thema „Hochwassermarken“ im Themenstadtplan der Landeshauptstadt Dresden
(Quelle: Umweltamt 2014)

Im Themenstadtplan kann man sich einen erheblichen Teil davon unter „[Stadtentwicklung und Umwelt → Hochwasser → Hochwassermarken](#)“ anschauen. Durch Anklicken der Punkte gelangt man zu Fotos der einzelnen Objekte, die ergänzt werden durch Aufnahmen vergangener Hochwassereignisse im näheren Umfeld des jeweiligen Standortes sowie im Einzelfall um sonstige Fachinformationen aus der Literatur. Bei mehreren Hochwassermarken an einem Standort zeigt eine Tabelle die zu den einzelnen Datumsangaben zugehörigen Pegelstände und Durchflüsse.

Gerne nehmen wir unter der untenstehenden Adresse weitere Informationen zu solchen Hochwassermarken entgegen.

Newsletter zum Hochwasserschutz

Mit dem Newsletter informiert das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden regelmäßig über Fortschritte und Fortgang bei der Verbesserung des vorsorgenden Hochwasserschutzes.

Er wird auf der Internetseite zum Hochwasserschutz der Landeshauptstadt Dresden (www.dresden.de/hochwasser) veröffentlicht.

Interessenten können eine direkte Zusendung mit einer E-Mail an umwelt.kommunal@dresden.de beauftragen bzw. stornieren.

Impressum

Landeshauptstadt Dresden
Umweltamt
Abt. Kommunaler Umweltschutz

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Telefon (0351) 4 88 61 44
Telefax (0351) 4 88 99 61 44
E-Mail: umwelt.kommunal@dresden.de
Internet: www.dresden.de/hochwasser